

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DGAA Deutschland

Burschenschaft

1815 - 2015

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-4 "*Deutschland immer gedient zu haben ist unser höchstes Lob!*" : zweihundert Jahre Deutsche Burschenschaften ; eine Festschrift zur 200. Wiederkehr des Gründungstages der Burschenschaft am 12. Juni 1815 in Jena / hrsg. von Harald Lönnecker. - Heidelberg : Winter, 2015. - XIV, 1238 S. : Ill. ; 22 cm. - (Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert ; 21). - ISBN 978-3-8253-6471-7 : EUR 48.00
[#4288]**

Nach den Befreiungskriegen, dem Sieg über Napoleon kam es in Jena zur Gründung der sogenannten Jenaischen Urburschenschaft, einer zwar kurzlebigen, aber doch als Keimzelle aller späteren Burschenschaften an deutschen Universitäten sehr bedeutsamen studentischen Vereinigung. Über die Urburschenschaft hatte schon vor zehn Jahren Peter Kaupp ausführlich berichtet.¹ In der vorliegenden, weitgehend chronologisch angelegten Festschrift² vertieft Angela Luise Heinemann zunächst deren Entstehung und Einfluß. „Ehre, Freiheit, Vaterland“ lauteten von Anfang an die Leitsätze, die fortan die Aktivitäten der Burschenschaft prägen sollten. Der Titel des Bandes unterstreicht zudem die nationalen Ambitionen der studentischen Vereinigung, ihr Streben nach einem vereinten Deutschland. 1819 nach den Karlsbader Beschlüssen aufgelöst, fand die Jenaische Burschenschaft zunächst unter verschiedenen Namen eine Fortsetzung.

Im längsten Artikel der Festschrift stellt der Herausgeber Harald Lönnecker in 2091 alphabetisch angeordneten Biogrammen die Mitglieder der Jenaischen Burschenschaft von etwa 1820 bis 1849/50 vor. Es begegnet uns hier ein bedeutender Teil der damaligen Jenaer Studenten, von denen wir nicht

¹ ***Stamm-Buch der jenaischen Burschenschaft*** : die Mitglieder in der Urburschenschaft 1815 - 1819 / bearb. von Peter Kaupp. - Köln : SH-Verlag, 2005. - 192 S. : Ill. ; 25 cm. - (Abhandlungen zum Studenten- und Hochschulwesen ; 14) (Jahresgabe / Gesellschaft für Burschenschaftliche Geschichtsforschung ; 2005/06). - ISBN 3-89498-156-3 : EUR 29.80 [8734]. - Rez. **IFB 05-2-386** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz121054381rez.htm>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1067420126/04>

nur Details über ihren Aufenthalt an der Saale, sondern auch über ihren späteren Bildungsgang, etwa das Studium an anderen Universitäten oder ihren weiteren Lebensweg bis zum Tode erfahren. Lönnecker kann dabei auf die reichhaltigen Sammlungen des im Koblenzer Bundesarchiv aufbewahrten und von ihm betreuten Archiv und Bücherei der Deutschen Burschenschaft zurückgreifen.

Prosopographisch ähnlich ergiebig ist der zweite längere Beitrag Lönneckers, der sich mit dem **Studenten-Silhouetten-Album** des Burschenschafters, Sängers und späteren Pfarrers Karl Trebitz (1818 - 1884) befaßt. In dessen ebenfalls in Koblenz aufbewahrtem Album Amicorum trugen sich zwischen 1836 und 1840 etliche seiner Kommilitonen ein. 100 Jenaer Mitstudenten begegnen uns obendrein im Porträt, für die Zeit vor Erfindung der Fotografie seltene Dokumente. Die biographische Dokumentation (S. 569 - 666) führt die 100 Burschenschafter dann auf und vergißt auch die jeweiligen Spitznamen nicht.³

Jena als Gründungsort der Urburschenschaft steht auch in weiteren Beiträgen der Festschrift im Zentrum. Peter Kaupp erinnert an Otto von Bismarck, dessen ersten Besuch der Salana als Göttinger Student 1833 und an seinen kurzen Aufenthalt dort als hochverehrter ehemaliger Reichskanzler fast 60 Jahre später im Juli 1892. Der Architekt der Reichsgründung hatte wie die Jenaer Urburschenschaft 1815 das Licht der Welt erblickt. Aus der Bismarck-Verehrung entwickelte sich geradezu ein Mythos Bismarck, der in Thüringen besonders stark ausgeprägt war.

Zur 50-Jahr-Feier des Wartburgfests kam 1867 in Jena die Idee auf, der Gründung der Urburschenschaft in Form eines Denkmals zu gedenken (Franz Egon Rode). Es sollte an die Verdienste der Burschenschaften um die Einheit Deutschlands erinnern. Bis zur Enthüllung im August 1883 vergingen allerdings noch einige Jahre, in denen darüber gestritten wurde, ob das Denkmal auf dem Jenaer Eichplatz oder auf der Wartburg aufgestellt werden sollte. Heute befindet es sich vor dem Hauptgebäude der Universität.

Lokalen Charakter haben die Studien von Björn Thomann, der sich den schwierigen ersten Jahren der Bonner Burschenschaft an der 1818 gegründeten Hochschule widmet. Carl-Philipp Hintz spürt dem umstrittenen Grün-

³ Ein ähnliches, in jüngster Zeit ediertes Stammbuch ist dem Rezensenten aus Königsberg bekannt: **Wilhelm Schmiedebergs "Blätter der Erinnerung" (1835 - 1839)** : ein Beitrag zur studentischen Memorialkultur an der Albertus-Universität Königsberg / Hans Peter Hümmel und Michaela Neubert. - Neustadt an der Aisch : Schmidt, 2013. - 361 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 978-3-87707-872-3 : EUR 35.00. - Die gerade erschienene Festschrift für Jürgen Kloosterhuis enthält folgenden Beitrag zu Königsberg: **Studentisches Verbindungswesen an der Universität Königsberg im 19. und frühen 20. Jahrhundert** : Anmerkungen zu einem wenig beachteten Thema / Matthias Stickler. // In: Historiker und Archivar im Dienste Preußens : Festschrift für Jürgen Kloosterhuis / hrsg. von Hans-Christof Kraus und Frank-Lothar Kroll. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - XI, 656 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-14716-8 : EUR 139.90.

ungsdatum, 1842 oder 1818, der Würzburger Germania nach und fragt sich, warum man dort unbedingt älter erscheinen wollte.

Wie wir von Alexander Graf⁴ erfahren, verfolgten an österreichischen Universitäten, von der Obrigkeit kritisch beäugt, Burschenschaften und wehrhafte Vereine deutschnationale Ziele. Darin war man sich einig, nicht aber in so manchen Fragen des studentischen Lebens. Letztlich glichen sie sich zwischen 1880 und 1914 immer mehr an. Die Burschenschaften behielten am Ende im Bruderkampf die Oberhand.

Technische Hochschulen hatten im 19. Jahrhundert noch lange nicht den gleichen Rang wie Universitäten. Nur ein universitäres Studium, basierend auf humanistischer Bildung an altsprachlichen Gymnasien, galt als vollwertige akademische Bildung. Im Techniker sah so mancher Universitätsprofessor einen „Parvenü und unberechtigten Eindringling“ (Frank Grobe, hier S. 707).⁵ Verständlicherweise wehrten sich die Technischen Hochschulen und ihre Studenten dagegen vehement. Zum Beginn des 20. Jahrhunderts hatte man mit dem Promotions- und Habilitationsrecht gleiche akademische Rechte erlangt. Schon früher hatten die Studenten ihre Kommilitonen an Universitäten allzu gerne kopiert und so war es zu Gründungen von technischen Burschenschaften mit analogem Brauchtum gekommen.

Studenten, besonders Burschenschafter, der Wilhelminischen Ära erschienen in der Öffentlichkeit oft als reaktionäre, sich ständig duellierende, im Übermaß Bier trinkende junge Männer. Lisa Fetheringill Zwicker zeigt jedoch anhand von etlichen Beiträgen aus den **Burschenschaftlichen Blättern** deutlich auf, daß liberale und fortschrittliche Ideen durchaus nicht fehlten.

Mit den folgenden Abhandlungen von Helma Brunck, Bernhard Grün, Hans-Georg Balder und Klaus Oldenhage sind wir dann im 20. Jahrhundert angelangt.

Brunck widmet sich der Rolle der Burschenschafter in der Weimarer Republik und der NS-Zeit. Sie kann dabei auf eine frühere eigene Studie zurückgreifen,⁶ die die Kriegsbegeisterung junger Studenten 1914, dann aber auch

⁴ Ausführlicher in seiner Dissertation: **"Los von Rom" und "heim ins Reich"** : das deutschnationale Akademikermilieu an den cisleithanischen Hochschulen der Habsburgermonarchie 1859 - 1914 / Alexander Graf. - Berlin ; Münster : LIT, 2015. - II, 247 S. ; 21 cm. - Zugl.: Graz, Univ., Diss., 2014. - (Geschichte und Bildung ; 3). - ISBN 978-3-643-12834-8 : EUR 34.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://dnb.info/1063884381/04>

⁵ Basierend auf: **Zirkel und Zahnrad** : Ingenieure im bürgerlichen Emanzipationskampf um 1900 ; die Geschichte der technischen Burschenschaft / Frank Grobe Grobe, Frank. - Heidelberg : Winter, 2009. - XVIII, 702 S. ; 22 cm. - Zugl.: Aachen, Techn. Hochsch., Diss., 2009. - (Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert ; Bd. 17). - ISBN 978-3-8253-5644-6 : EUR 48.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://dnb.info/99880715x/04>

⁶ **Die Deutsche Burschenschaft in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus** / Helma Brunck. - München : Universitas, 1999. - 476 S. : III. ; 24 cm. - Zugl.: Mainz, Univ., Diss., 1996 u.d.T.: Brunck, Helma: Die Entwicklung der Deut-

deren Desillusionierung und später deren Rolle als Freikorps-Kämpfer schildert. Die Mehrzahl der völkisch-national gesinnten Burschenschafter stand der Weimarer Republik ablehnend gegenüber, begrüßte die Machtübernahme der Nationalsozialisten zunächst sehr, mußte aber bald einsehen, daß die Gleichschaltungsmaßnahmen der neuen Machthaber ihre Vereinigungen massiv bedrohten. Im Oktober 1935 kam es schließlich auf der Wartburg zur Auflösung der Deutschen Burschenschaft. Eher geringen Einfluß auf das studentische Leben übte der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund (NSDStB) aus, dem es auch nicht gelang, die Altherrenschaften mit ihren Verbindungshäusern zu liquidieren.

Die von den Nationalsozialisten angestrebte Einheitsstudentenschaft, die studentischen Kameradschaften und ihr Verhältnis zu den Burschenschaf-tern sind das Thema von Bernhard Grün. Mit dem Schwerpunkt auf den Jahren 1937 bis 1945 schließt er unmittelbar an Brunck an. Der bald aufziehende Zweite Weltkrieg hatte massive Auswirkungen auf das Leben der Studenten, von denen die meisten unmittelbar zu den Fahnen eilen mußten. Besonderen dokumentarischen Wert hat die Übersicht über die damaligen burschenschaftlichen Kameradschaften und Altherrenschaften (S. 1047 - 1071) an einzelnen Hochschulen.

Der Zusammenbruch des „Tausendjährigen Reiches“ schuf 1945 auch für die Studenten eine völlig neue Situation. Sollte man die in den Augen der Besatzungsmächte nicht unumstrittenen Burschenschaften neu gründen, wieder aufleben lassen? Boten die Burschenschaften ausreichende Gewähr für ein unbedingtes Eintreten für die neue freiheitlich-demokratische Grundordnung? Die durchaus kontroversen Diskussionen zu diesem Thema in der unmittelbaren Nachkriegszeit (1945 - 1951), die schließlich mit der Wiederbelebung der Deutschen Burschenschaft endeten, greift Hans-Georg Balder auf.

Klaus Oldenhage stellt abschließend in Wort und Bild, nach Legislaturperioden geordnet, die 47 Burschenschafter vor, die zwischen 1949 und 2015 Mitglied des Deutschen Bundestages waren und wichtige Beiträge zur politischen Entwicklung der jungen Bundesrepublik lieferten.⁷

Die Beiträge der voluminösen Festschrift, die keine Gesamtgeschichte der Deutschen Burschenschaft liefern kann und will,⁸ stammen aus den Federn

schen Burschenschaft in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. - ISBN 3-8004-1378-7.

⁷ Ausschließlich Politikern gewidmet ist ja bisher ein groß angelegtes Nachschlagewerk: **Biographisches Lexikon der Deutschen Burschenschaft** / Helge Dvorak. Im Auftrag der Gesellschaft für Burschenschaftliche Geschichtsforschung e.V. (GfbG) hrsg. von Klaus Oldenhage. - Heidelberg : Winter. - 25 cm. - Bd. 1, Teilbd. 1 - 6 hrsg. von Christian Hünemörder [4055] [9973] Bd. 1. Politiker. - Teilbd. 1 (1996) - 8 (2014). - Zuletzt mit Nachweis aller Rezensionen: Teilbd. 8. Supplement L - Z. - 2014. - XV, 537 S. : Ill. - ISBN 978-3-8253-6051-1 : EUR 88.00. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz402011872rez-1.pdf>

⁸ Neben der alten **Geschichte der Deutschen Burschenschaft** / Paul Wentzcke ; Georg Heer. - Heidelberg : Winter. - 1 (1919) - 4 (1039). - 2., unveränd. Aufl. - Ebd., 1965 - 1977 liegt eine neuere Darstellung vor **Geschichte der Deutschen**

ausgewiesener Studentenhistoriker. Quellennähe und fundierte Analysen sind deshalb gewährleistet. In mehreren Fällen konnten - wie gesehen - Autoren auf frühere, nicht selten eigene umfangreiche Darstellungen zurückgreifen. Die vielen geschickt ausgewählten Abbildungen illustrieren die Texte vorzüglich. Hervorzuheben ist zudem der personengeschichtliche Gehalt des Werkes, das ein solides Verzeichnis der vielen erwähnten Personennamen erschließt.

Wenn man einmal von dem biographischen Beitrag Oldenhages und einzelnen Anspielungen auf die Gegenwart in anderen Aufsätzen (etwa bei Brunck und Balder) absieht, endet die Festschrift mit dem Jahr 1951. Eine Diskussion der durchaus kontrovers diskutierten Rolle der Burschenschaften von jener Zeit an fehlt hier. Kein Beitrag widmet sich ausdrücklich der Nachkriegsgeschichte,⁹ etwa den heftigen Auseinandersetzungen der Burschenschafter mit den Studenten der 68-Bewegung oder der ganz aktuellen Situation des Jahres 2015, in dem sich die Deutsche Burschenschaft nach zahlreichen Austritten in einer ernsten Krise befindet. Undemokratische, rassistische und antisemitische Parolen einzelner Burschenschafter sorgten für tiefe Irritationen.¹⁰

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz434852376rez-1.pdf>

Burschenschaft / Hans-Georg Balder. - Hilden : WJK-Verlag, 2006. - 562 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-933892-25-2 : EUR 44.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/979962838/04> - Dazu: **Die deutsche Burschenschaft in ihrer Zeit** / Hans-Georg Balder. - 1. Aufl. - Hilden : WJK-Verlag, 2009. - 225 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-940891-20-4 : EUR 24.90.

⁹ Sie bleibt auch ausgespart in: " ... **ein großes Ganzes ..., wenn auch verschieden in seinen Teilen**" : Beiträge zur Geschichte der Burschenschaft / hrsg. von Helma Brunck ... - Heidelberg : Winter, 2012. - X, 671 S. : Ill. ; 22 cm. - (Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert ; 19). - ISBN 978-3-8253-5961-4 : EUR 48.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1014555728/04>

¹⁰ Zum Jubiläum erschien auch eine Schmähschrift: **Elitär & Reaktionär seit 1815** : 200 Jahre Urburschenschaft in Jena / [Hrsg.: Referat gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit des Studierendenrates der FSU-Jena. V.i.S.d.P.: Valentina Müller]. - Jena, [2015]. - 125 S. : Ill. - Erbitterte Diskussionen gab es zudem 2014 im Umfeld der Eisenacher Tagung *Rechte Burschen. Traditionslinien nationalistischen und völkischen Denkens in Deutschland*. - Vgl. das Programm http://www.lzt-thueringen.de/files/lpbthuer-rechteburschen-flyer_4.pdf [2015-11-21], ferner den folgenden Pressebericht <http://www.tlz.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Eisenach-Debatte-ueber-rechte-Burschen-nur-fuer-Thueringer-zugelassen-2062145494> [2015-11-21] sowie den Beitrag von Oldenhage im hier besprochenen Band S. 1144.